

Familiengottesdienst Sonntag Lätare, 13.3.2023 10.30 Uhr Graupa Feierhalle

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Graupa-Liebenthal

Vorspiel

Orgel

Begrüßung

Hallo und Herzlich willkommen zu unserem Familiengottesdienst zum Abschluss der Bibelwoche. Bibelwoche – fünf Tage lang bestand die Möglichkeit, sich über Texte aus der Apostelgeschichte auszutauschen unter der Überschrift „Kirche träumen.“ In diesem Buch der Bibel wird von den Anfängen der Kirche erzählt. Manches klingt ziemlich idealistisch. Aber auch vom Mut der ersten Christen wird darin erzählt. Davon werden wir heute hören. Eine Geschichte, in denen Paulus und seine Freunde aus einem Sturm kommen.

(Ich begrüße heute besonders die Kinder vom Musikgarten, unserem neuen musikalischen Angebot für Vorschulkinder, das von Frau Buschbeck geleitet wird, und die wir heute in diesem Gottesdienst auch hören werden – entfällt: Frau Buschbeck erkrankt)

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

4. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

Eingangsgebet

Gott,
auch in den Stürmen unserer Zeit bist du uns nah.
Du hältst uns, wenn wir den Boden unter den Füßen zu verlieren drohen.
Du trägst und führst uns, wenn wir nicht weiterwissen.
Wir vertrauen dir und bitten dich:
Schenke uns Mut, dass wir mit dir neu aufbrechen
und Mut haben, deine Liebe weiterzugeben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Lied EG 165, 1.5.8 Gott ist gegenwärtig

Bei einer Serie gibt es immer die Zusammenfassung, was schon alles geschehen ist. Da werden die Personen, der Ort und die Handlung vorgestellt, damit ich gut in den Film hineinkomme. In dieser Woche haben wir gehört, dass die ersten Christen viel, fast alles miteinander geteilt haben und für einander da war (Thema 1) und wenn sie einmal verschiedener Meinung sind, dass sie das dann fair miteinander geklärt haben (Thema 2). Und wenn besondere Dinge geschehen, wenn z.B. Kranke gesund werden, dann ist das ein besonderes Geschenk, das man nicht kaufen kann (Thema 3), da ist auch nicht wichtig, ob man eher arm oder eher reich ist, gerade auf die, die weniger haben, muss eine Gemeinde achten (Thema 4). Damals war es so, dass man sogar ins Gefängnis kommen konnte, nur weil man Christ war. Aber auch da hat Gott geholfen (Thema 5). Und wenn man etwas Besonderes kann, zum Beispiel Kranke gesund machen, dann braucht man sich darauf nichts einbilden (Thema 6). Wenn es in der Gemeinde unterschiedliche Meinungen gab, z.B. was man essen soll und was nicht, welche Regeln man einhält und welche nicht, ist es wichtig, miteinander eine Lösung zu finden, mit der alle gut leben können (Thema 7). Das alles hatten die Menschen damals in den ersten Gemeinden in Griechenland und der Türkei und in anderen Ländern am Mittelmeer erlebt.

Paulus und seine Mitarbeiter waren durch viele Städte gekommen, hatten überall von Jesus erzählt und hatten Gemeinden gegründet. Aber es gab auch Menschen, die wollten nicht, dass Paulus die Geschichten von Jesus erzählte und behaupteten falsche Dinge gegen ihn. So kam Paulus ins Gefängnis in Jerusalem. Aber sein Fall sollte in Rom, der Hauptstadt geklärt werden. Deshalb wurde Paulus als Gefangener per Schiff nach Rom transportiert. Eine Geschichte, was auf dem Weg dahin alles passiert, hören wir.

Lesung (Apg. 27, 21-32)

Oskar Dollinger

Tagelang zeigten sich weder Sonne noch Sterne am Himmel. Der Sturm ließ nicht nach, und so verloren wir am Ende jede Hoffnung auf Rettung. Niemand wollte mehr etwas essen. Da erhob sich Paulus und sagte: »Ihr hättet auf meine Warnung hören und im Hafen bleiben sollen. Dann wäre uns dies erspart geblieben. Doch jetzt bitte ich euch: Lasst den Mut nicht sinken! Alle werden am Leben bleiben, nur das Schiff geht verloren. In der vergangenen Nacht erschien mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene und sagte zu mir: „Hab keine Angst, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten, und auch alle anderen, die mit dir auf dem Schiff sind, wird Gott deinetwegen retten.“

Also seid mutig, Männer! Ich vertraue Gott, dass alles so kommen wird, wie er es zu mir gesagt hat.

Wir werden an einer Insel stranden. Wir trieben nun schon die vierzehnte Nacht im Sturm auf dem Mittelmeer.

Gegen Mitternacht vermuteten die Seeleute Land in der Nähe. Sie warfen ein Lot aus und kamen auf 37 Meter Wassertiefe. Etwas später waren es nur noch 28 Meter.

Sie fürchteten, auf ein Küstenriff aufzulaufen, darum warfen sie vom Heck vier Anker aus und wünschten sehnlichst den Tag herbei. Aber noch in der Dunkelheit versuchten die Seeleute, das Schiff zu verlassen. Unter dem Vorwand, auch vom Bug aus Anker auswerfen zu wollen, brachten sie das Beiboot zu Wasser. Doch Paulus warnte den Hauptmann und die Soldaten: »Wenn die Seeleute das Schiff verlassen, habt ihr keine Aussicht auf Rettung mehr.« Da hieben die Soldaten die Tauen durch und ließen das Beiboot davontreiben.

Ansage / Überleitung

Nitzsche

Damit ist unsere Geschichte noch nicht zu Ende. In unserer Geschichte ist von den Kräften der Natur die Rede, die wir Menschen manchmal einfach nicht beherrschen können. Aber die Natur ist eigentlich etwas Gutes, das Gott für uns gemacht hat und an der wir uns freuen können. Davon erzählt das Lied, das die Kinder vom Musikgarten jetzt für uns singen.

(Lied Gott hat die ganze Welt gemacht - Reinhard Horn

Musikgarten

Gott hat die ganze Welt gemacht:
den Tag und auch die dunkle Nacht,
Länder und Meere ließ er entstehen,
den Himmel über die Erde gehen.

Pflanzen mit Samen liebt er gedeihn
und Bäume bis in den Himmel hinein.
Er schuf die Tiere groß und klein
und alle sollen gesegnet sein.

Zum Schluss hat Gott die Menschen gemacht
und sagte: Gebt gut auf alles Acht,
dass meine Schöpfung stets besteht
und nichts darin verloren geht!)

Stattdessen:

Du hast uns deine Welt geschenkt –

Text: Rolf Krenzer Musik: Detlev Jöcker

1. Du hast uns deine Welt geschenkt, den Himmel, die Erde.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
2. Du hast uns deine Welt geschenkt, die Länder, die Meere.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
3. Du hast uns deine Welt geschenkt, die Sonne, die Sterne.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
4. Du hast uns deine Welt geschenkt, die Blumen, die Bäume.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
5. Du hast uns deine Welt geschenkt, die Vögel, die Fische.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
6. Du hast uns deine Welt geschenkt, die Tiere, die Menschen.
Du hast uns deine Welt geschenkt. Herr, wir danken dir.
7. Du hast uns deine Welt geschenkt. Du gabst uns das Leben.
du hast uns in die Welt gestellt. Herr, wir danken dir.

Verkündigungsteil

Die Geschichte von Paulus geht noch weiter.

Paulus forderte alle auf, doch etwas zu essen. Denn sie warten schon 14 Tage auf Rettung. Aber Paulus macht allen Mut und sagt: "Niemand von euch wird auch nur ein Haar von seinem Kopf verlieren. Paulus nimmt das Brot, spricht das Dankgebet und dann fangen alle an

zu essen und bekommen wieder Mut. Alles, was das Schiff unnötig schwer macht, werfen sie über Bord.

Bei Tagesanbruch sehen sie eine Küste, die sie nicht kennen. Sie entdeckten eine Bucht mit einem flachen Strand und wollten versuchen, das Schiff dort auf Grund zu setzen. Sie halten auf die Küste zu, laufen auf eine Sandbank. Der Bug rammt sich so fest, dass das Schiff zerbricht. Die Soldaten wollen die Gefangenen umbringen, damit sie nicht entkommen können. Aber der Hauptmann wollte Paulus retten und verhinderte es. Er befiehlt den Schwimmern, sie sollten über Bord springen und das Land zu erreichen suchen; die Übrigen sollten sich Planken und anderen Wrackteilen anvertrauen. So kamen alle unversehrt an Land. Später erfahren sie, dass sie auf der Insel Malta angekommen sind und werden dort gut aufgenommen.

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,

Es dramatische Geschichte, die aber nicht in einer Tragödie endet. In der Apostelgeschichte werden die Botinnen und Boten des Evangeliums öfter an Grenzen geführt – Zwischen Aufbruch und Schiffbruch - Doch am Ende setzt sich die Kraft Gottes durch. Die Geschichte endet mit den Worten: So kamen alle unversehrt an Land.

Schiffbruch, Scheitern - wir leben, wie mir scheint, in einer Situation, die bisweilen weniger von Erfolg und Glück als von Bedrohung und Angst bestimmt ist. Pandemie, Klimawandel, Flüchtlingsströme, Ukrainekrieg, Naturkatastrophen – manchmal fragen wir uns: Hört denn das nie auf?

Dass Dinge anders laufen, als wir es uns vorgestellt haben – das wird es immer einmal geben. Was kann ich da machen?

Auch die Schiffscrow des Paulus merkt, dass sie das Schiff nicht mehr im Griff hat, sie gibt auf, lässt sich treiben, verliert jede Hoffnung. Keiner will mehr etwas essen, nur durch gutes Zureden können sie überhaupt noch weitermachen.

Wie gehe ich mit den Stürmen in meinem Leben um? Da erste ist, dass ich es im Kopf zu sortieren versuche. Wie bin ich da hineingeraten? Habe ich Einfluss auf den Sturm? Stürmt es um mich herum oder stürmt es in mir drin? Ich beobachte mich selbst, mein Leben, ich höre die Kommentare der anderen und versuche, einen klaren Kopf zu behalten. Im besten Fall entstehen Ideen, wie ich mit dem Sturm umgehen kann.

Als nächstes suche ich nach Sicherheit, nach Geborgenheit. Ich merke von ganz allein, dass ich etwas benötige, das mich aufrichtet, das mir Mut verleiht. Ich möchte einem helfenden Engel begegnen, der mich aus meiner Lage befreit. Ich möchte Teil einer Gemeinschaft sein, die mich jetzt trägt und auffängt. Das erleben wir in der Gemeinde ja gerade immer wieder und das ist ja auch Thema der Bibelwoche gewesen. „Gemeinsam...füreinander...mit dem Geist Gottes...über alle Grenzen hinweg..aus dem Gefängnis heraus..zu Problemlösungen kommen.“ – so der zusammengesetzte Titel der Bibelwoche. Zusammen mit anderen werden viele Probleme kleiner. Wenn ich mit anderen zusammen meine Situation betrachte, sieht vieles gleich anders aus. Ich frage „Woher kommt mir Hilfe?“ und ich entdecke sie zusammen mit anderen.

Manchmal brauche ich, brauchen wir den Weckruf. Die Schiffscrow von Paulus will schon aufgeben. Wer meint, dass er nichts mehr ausrichten kann, der hat schon verloren und alle Hoffnung verspielt. Paulus ruft auf, zu handeln – und sei es noch so aussichtslos. Damit weckt er Hoffnung und Vertrauen in Kräfte, die nicht allein von uns selbst kommen. Sie essen etwas, das stärkt. Dann geben sie ihr Möglichstes und werden gerettet.

Das Schiff ist auch ein altes Bild für Kirche und im Miteinander wächst neue Kraft. Es gibt zu jeder Zeit Menschen die uns zusprechen: „Du musst nicht verzweifeln. Verlier nicht den Mut!“ Und es gibt Gott, der uns von jeher zuruft: „Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir!“

Lied SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt

Abkündigung zur Fürbitte

Auf tragische Weise verstorben und christlich bestattet wurde

Herr Martin Graupner
Dipl.-Ingenieur aus Edmonton

verstorben am 18. 01. 23
im Alter von 39 Jahren.

Wir haben ihn unter dem Wort: Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! Ps. 31,3
zur letzten Ruhestätte in dieser vergänglichen Welt geleitet.

Im Vertrauen auf unseren Herrn, der den Tod überwunden hat und uns das ewige Leben zugesagt hat, erbitten wir für die Angehörigen, daß er sie nun tröste und gewiß mache über seine Wege mit ihnen.

Laßt uns beten:

Herr, unser Gott,
einen Menschen, der ihnen lieb war,
einen Menschen, mit dem sie jahre- und jahrzehntelang zusammenlebten,
mußten die Angehörigen jetzt für immer dahingeben.
Herr, wir bitten dich: Laß in den Herzen der Angehörigen
all das beschlossen bleiben was ihnen durch das Leben
des Verstorbenen zuteil wurde.
Wir danken dir, Herr, daß dein Weg mit uns
nicht an den Gräbern endet
und bitten dich für den Verstorbenen,
daß du ihn nun heimholst in das ewige Leben
und für alle, die durch seinen Tod betrübt und betroffen sind,
daß du sie tröstest, wie einen seine Mutter tröstet.
Sei du uns allen Nahe mit der Hoffnung,
die von Jesus Christus kommt. Amen.

Fürbittgebet

Gebetsruf: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
(SVH 73 Refr.) Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Pfarrer: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott des Zuspruchs:
Dein Ja-Wort hat die Welt erschaffen. Du nimmst Deine Menschheit und alle
Geschöpfe, barmherzig, wohlwollend und liebevoll an.
Dennoch verlieren wir manchmal die Hoffnung und den Mut,

wenn die Stürme des Lebens um uns herum tosen.
Wir bitten Dich: Öffne unsere Ohren, um Deinen Zuspruch zu hören.
Sende uns jemanden zur Seite, der uns gut zuredet und uns unsere Angst nimmt. Hilf Du uns, Vertrauen zu haben und zu beten:

Gebetsruf: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Oskar: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Einheit.
Dein Sohn Jesus Christus ist für jeden von uns gestorben und auferstanden.
Der Glaube an ihn vereint Christen auf der ganzen Welt.
Dennoch streiten wir Kirchen und Christen untereinander.
Wir bitten Dich: Öffne unsere Herzen, um das Wesentliche des Glaubens zu erkennen.
Weise Du uns auf gemeinsame Wege hin.
Hilf Du uns, nach einem guten Miteinander zu streben und zu beten:

Gebetsruf: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
(SVH 73 Refr.) Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Lektor: Gott des Himmels und der Erde, Du bist ein Gott der Schöpfung.
Du hast uns diese Erde als kostbare Heimat anvertraut.
Dennoch beuten wir sie aus und gefährden das Leben.
Wir bitten Dich: Öffne unsere Augen.
Gib uns den Willen umweltschädlichen Ballast „abzuwerfen“.
Hilf Du uns, Deine Schöpfung nachhaltig zu bewahren und zu beten:

Gebetsruf: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
(SVH 73 Refr.) Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Oskar: Gott des Himmels und der Erde, Du bist Herr über alles Leben und den Tod.
Du rufst jeden Einzelnen in der Taufe beim Namen, so dürfen wir Deine Kinder heißen. Wir sind in Dir geborgen, auch wenn wir es vergessen.
Im Vertrauen auf Deine Güte befehlen wir unsere geliebten Verstorbenen in Deine Hände.
Wir bitten Dich um Trost und um die Gewissheit, dass sie Deine Herrlichkeit schauen.
Hilf Du uns, der Zukunft mit Zuversicht entgegenzuleben und zu beten:

Gebetsruf: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangnen Tagen,
(SVH 73 Refr.) Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Abkündigungen

Lied KGB 142, Segne uns mit der Weite des Himmels

Gitarre / Gemeinde

Segen

Nachspiel

Orgel